

Engel, gibt's die?

Lese- oder Spielszene

Dec 7

Schlaraffenland - life of ease
land of milk & honey

Personen:

Großmutter *Rochelle*
 Ulrike, 10 Jahre *Roman*
 Andi, 8 Jahre *Calibr*
 Petra, 6 Jahre *Shamiah*
 Frau *Samantha*

alte Frau, gehbehindert *Elissa*
 Student *Leony*
 Hutterer *Craig*
 Mann 1 *Dunk*
 Mann 2 *Conitt*



1. Szene

Großmutter: (liest das Weihnachtsevangelium vor)

... Da stand plötzlich ein Engel des Herrn vor ihnen ...

Petra: (erstaunt)

Ein Engel? Oma, wo ist der Engel hergekommen?

Andi:

Vom Himmel ist er heruntergefliegen. Was denn sonst?

Ulrike: (sehr gescheit)

Lächerlich! Engel haben doch keine Flügel! Das steht nirgends in der Bibel!

Petra:

Und wie kommt er dann vom Himmel herunter, wenn er keine Flügel hat?

Oma: (unwirsch)

Unterbrecht mich jetzt nicht dauernd mit eurer Streiterei. Das ist doch gar nicht so wichtig, ob Engel Flügel haben oder nicht.

Petra:

Eben! Oma lies weiter.

Großmutter:

Der Engel aber sprach: Fürchtet euch nicht ...

Petra:

Oma, wie hat der Engel ausgesehen?

Andi:

Wie halt Engel aussehen! Die tragen ein langes Nachthemd, haben lange blonde Haare und tragen einen goldenen Reifen auf dem Kopf.

Petra:

Sind das dann lauter Mädchen?

Andi:

Klar doch!

Ulrike: (lachend)

Dann kommen Jungen nicht in den Himmel. Bäh!

Großmutter:

Ruhe jetzt! Ich lese weiter!

Und plötzlich war bei dem Engel eine große himmlische Heerschar ...

Petra:

... lauter Engel, Oma?

Andi:

Klar doch, du naives Gänschen.

Petra:

Bin kein naives Gänschen!

Großmutter:

Streitet euch nicht.

Petra:

Und wer hat sie geschickt?

Großmutter:

Gott schickt sie. Ich lese jetzt weiter: Und plötzlich war bei dem Engel eine große himmlische Heerschar, die lobt Gott und sang: "Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind."

Petra:

Oma, was machen eigentlich Engel?

Andi:

Du hast es doch gerade gehört - Gott loben und singen.

Ulrike: (ironisch, lachend)

Dann komme ich nicht in den Himmel. Ich kann nämlich nicht gut singen.

Andi:

He, he! Siehst du, du kommst auch nicht in den Himmel.

Ulrike:

Aber ich kann Harfe spielen. Harfenspieler braucht man auch im Himmel.

Petra:

Ihr seid blöd. -- Ich will jetzt wissen, was Engel wirklich machen. Oma, sag du!

Großmutter:

Engel sind Boten Gottes; sie grüßen, bringen eine Nachricht und warnen und sind überall.

Andi:

Das habe ich noch nie gehört, Oma.

Ulrike:

Doch! Oma hat recht: Weihnachten ist voller Engel, hat der ^{Lehrer} gesagt.
Der Engel Gabriel kommt zu Maria. Und dem Josef erscheint er im Traum.

Großmutter:

Genau, da siehst du, wie wichtig Engel sind. Sie sind dazu da, uns vorzubereiten, uns aufzuklären. Wir würden sonst gar nichts verstehen. Sie sind Boten Gottes, die uns sagen, was geschieht, damit wir klar sehen.

Petra:

Das verstehe ich schon. Aber ...

Andi: (ungeduldig)

Was aber ... Jetzt reicht's aber mit deiner ewigen Fragerei!

Ulrike:

Was aber ...? Was willst du noch wissen. Jetzt ist doch alles klar.

Petra:

Eben nicht. - Oma hat gesagt, Engel sind überall. Ich habe aber noch nie einen gesehen.

Andi:

Ich auch nicht.

Ulrike:

Schau mich an, dann siehst du einen.

Andi:

Du, ein Engel? Daß ich nicht lache. Du bist einer mit einem "B" vorne dran.

Ulrike: (ärgert sich)

He, warte. Gleich kracht's!

Oma:

Halt! Halt! Hört auf, die Bengel! Petra, ich meine: Wenn du einen Engel sehen willst, mußt du ihn suchen.

Andi:

Wie? Was? Suchen soll ich? Einen Engel?

Ulrike:

Oma, du machst Witze!

Andi:

Wo sind denn die Engel eigentlich? Ich dachte, sie sind im Himmel.

Großmutter:

Sie sind auch unter uns.

Alle: (erstaunt)

Was? Unter uns?

Großmutter:

Ja, unter uns!

Petra:

Und wo findet man einen? Kann ich ihn sehen?

Großmutter:

Alle:

Warum?

Großmutter:

Weil das auf den Engel selber ankommt.

Ulrike:

Das verstehe ich nicht.

Andi/Petra:

Ich auch nicht.

Großmutter:

Ihr müßt gute Augen haben und mit dem Herzen sehen.

Ulrike:

Das verstehe ich nun wieder nicht. Ich habe doch gute Augen. Oma du sprichst in Rätself.

Großmutter:

Ihr müßt nur gut aufpassen, damit ihr sie nicht überseht. Hier - schaut doch selber!



2. Szene

Menschen, Fußgänger gehen, hasten mit Taschen, Tüten auf der Vorbühne hin und her.

Ulrike:

Da soll ein Engel dabei sein?

Großmutter:

Wartet doch ab: Vielleicht doch!

Student: (kommt von rechts, bleibt unschlüssig stehen, schaut sich um)

Gehbehinderte: (kommt langsam von links, entdeckt den jungen Mann)

Suchen Sie jemand? Kann ich Ihnen helfen?

Student: (erstaunt, stottert)

Äh - äh - sind Sie von hier?

Gehbehinderte:

Natürlich, junger Mann. Zwanzig Jahre wohne ich schon hier. Ich bin nur eine alte Frau. Brauchen Sie Hilfe oder einen Rat?

Student:

Ja! Ich suche die Sprachenschule. Die muß doch hier irgendwo sein?

Gehbehinderte:

Ach ja, natürlich. Die ist gleich da vorne, um die Ecke herum, auf der linken Seite, das rote Gebäude.

Student: (erfreut)

Danke! Danke! Besten Dank!

Gehbehinderte:

Keine Ursache! Wiedersehn! Gott schütze Sie, junger Mann.

Student: (schon im Weggehen, dreht sich noch einmal verwundert um und winkt)

(Der Menschenstrom auf der Vorbühne läßt nach, bleibt aus)

Petra: (verwundert)

Wo ... wo ... ist der Engel?

Andi:

Ich habe auch keinen gesehen!

Ulrike:

Ihr seid blind. Die alte Frau natürlich. Gell, Oma?

Großmutter:

Richtig! Schaut weiter!



Weihnachtsmusik ertönt. Der Menschenstrom setzt wieder ein, hetzen, jagen aneinander vorbei.

Ulrike:

Die sehen aber nicht wie Engel aus.

Großmutter:

Wartet ab, vielleicht ist doch einer dabei!

Hutterer: (kommt von links langsam herein, betrachtet die hetzende Menschenmenge schüttelt den Kopf, schaut sich suchend um; versucht, einen Fußgänger anzusprechen sächselnd)

Guten Tach, könnten Sie mir sachen ...

Frau: (hastet weiter)

Nein, kann ich nicht. Keine Zeit!

Petra:

Die Frau war aber jetzt bestimmt kein Engel!

Andi:

Genau, würde ich auch sagen!

Großmutter:

Laßt euch Zeit!

Hutterer: (spricht einen jungen Mann an)

Guten Tag, können Sie mir sachen, wo ich hier günstig essen gehen kann.

Mann 1:

Günstig essen wollen Sie (lacht) und möglichst nicht bezahlen, was? Kommen wol von drüben, hmm? Die wollen alles geschenkt!

Ne, ne! Geschenkt nich. Ich bezahle alles, was ich verzehre. Aber velle kann ic mir nich leisten.

Frau: (kommt wieder vorbei und ist auf die beiden aufmerksam geworden - gehässig laut)

Was wollt ihr eigentlich bei uns? Glaubt ihr vielleicht, bei uns ist das Schlaraffer land? Nichts arbeiten und gut leben.

Hutterer:

Ick will ja arbeten.

Mann 1:

Wir haben selber genug Arbeitslose. Was wollen Sie hier?

Hutterer:

Wat zu essen und bezahlen tu ich ooch.

Mann 2: (während der lautstarken Auseinandersetzung ist ein weiterer Mann dazug kommen, der bis jetzt wortlos zugehört hatte)

Kommen Sie, ich lade Sie ein zu einer Pizza. (zeigt nach vorne) Da vorne ist eir gemütliche Pizzeria. Es ist nicht weit ... kommen Sie ... Lassen Sie diese Me schen ... (ab)

Ulrike:

Das war nun doch wohl klar, wer hier der Engel war.

Petra:

Genau, der Mann, der den *Hutterer* zur Pizza eingeladen hat.

Andi:

Der Mann hat es richtig gemacht. Das war ein Engel.

Petra:

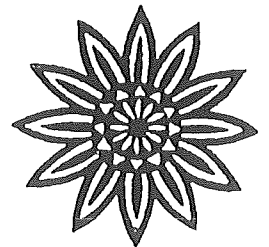
Aber, das hat man dem Mann gar nicht angesehen. Können Männer auch Eng sein, Oma?

Andi:

Na klar doch. Das hast du doch gerade erlebt.

Ulrike:

Für den *Hutterer* war der gute Mann wichtig. Für ihn war der Mann ein Engel.



Petra:

Und der Mann hat keine Flügel gehabt und trotzdem war es ein Engel.

Großmutter:

Richtig, einer, der nicht viel Worte macht und sich gar nicht so wichtig nimmt, sondern hilft. Solche Leute gibt es. Vielleicht nicht sehr viele.

Ulrike:

Ich möchte auch ein Engel sein!

Andi:

Ich auch!

Petra:

Ich auch!

Großmutter:

Na, dann fangt nur gleich mal an.

